

XIII.

Wie mir deine Freuden winkten,
Nach der Knechtschaft, nach dem Streit!
Vaterland, ich muß verlinken
Hier in deiner Herrlichkeit.

Vaterland, in tausend Jahren
Kam dir joch ein Frühling kaum!
Was die hohen Väter waren,
Heißet nimmermehr ein Traum.

Aber einmal müßt ihr ringen
Noch in ernster Weiserschlacht,
Und den letzten Feind bezwingen,
Der im Innern drohend wacht.

Gaß und Argwohn müßt ihr dämpfen,
Geiz und Neid und böse Luft;
Dann nach schweren, langen Kämpfen
Kannst du ruhen, deutsche Brust.

Max v. Schenkendorf.

Und es war am 27. Oktober 1813, an einem Tage, wie deren der Herbst manchmal bringt, wo die Luft dicht und warm die Erde drückt, und wo es dem Menschen jeden Augenblick ist, als müsse irgend etwas Schweres geschehen; da drang von der Brücke aus, die nach den Weinbergen führte, ein verworrener Lärm in das Hasengäßchen hinein. Es war nicht Angstgeschrei, wie etwa bei Feuersbrunst, auch klang es nicht wie Jubel, es war ein eigenthümliches, von einem tiefen Gefühl ausgepreßtes, und doch wieder gedämpftes Rufen. Es kam näher und näher, und nach der Gewohnheit der Nachbarn im Hasengäßchen hatte Eins das Andere herabgerufen auf die Straße und sah dem